

# Ein großflächiges Ceratitenpflaster vom Drosselberg bei Erfurt

– Vorläufige Mitteilung –

SIEGFRIED REIN, Erfurt-Rhoda

## 1. Einführung

Am 16. Oktober 1988 zeigte mir Herr Claus Rhäsa auf dem Drosselberg am südlichen Stadtrand von Erfurt eine freigewitterte Kalksteinplatte mit  $> 100$  Ceratitensteinkernen. Auf mehr als  $1\,000\text{ m}^2$  war vor Jahren mit der Planierraupe fast schichtparallel geschoben worden. Man konnte vermuten, daß sich unter der verhältnismäßig dünnen Deckschicht das Schalenpflaster auf der Schichtfläche fortsetzen würde. Während in Rinnen zusammengeschwemmte Ceratitenpuls häufig gefunden werden, fehlten bisher in Thüringen großflächige Ceratitenpflaster. Es handelte sich offensichtlich um einen bedeutsamen Fund. Nach der sofort eingeleiteten Sicherung des Geländes und erfolgter Grabungsgenehmigung begann bereits am 18. 10. die Bergungsaktion. Vorerst wurden ca.  $15\text{ m}^2$  der nur geringfügig einfallenden Schichtfläche freigelegt. Schwierigkeiten bereiteten lediglich das unfreundliche Wetter (Dauerebel und Nieselregen bei niedrigen Temperaturen) und die 2–4 cm mächtige Mergelschicht, die die Steinkerne bedeckte und diese nur erahnen ließ. So konnten von der Bergung leider keine brauchbaren Fotos erstellt werden. Um das Fundmaterial nicht zu gefährden, wurde es nach der Beschriftung sofort verpackt und bereits am 21. 10. abtransportiert. Da ich annehme, daß sich das Ceratitenpflaster unter der Deckschicht weiter ausdehnt, ist eine zweite Grabungsaktion für den Sommer 1989 geplant. Erst danach erfolgt eine umfassende Bearbeitung und Auswertung des Materials. Diese vorläufige Mitteilung kann und soll keine endgültige Wertung geben.

## Dank

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die mich bei den Bergungsarbeiten mit Rat und Tat unterstützten. Major der NVA Hennicke für seine unbürokratische Absicherung der Aktion, Herrn Dipl.-Geol. G.-R. Riedel für seine Hilfe beim Freilegen der Platte, den Herren R. Nowak, H. Harms und S. Meng für das kraftvolle Zupacken beim Transport der gewichtigen Plattenteile, den Schülern A. Breitschdel, S. Kirmse und J. Hartleib für die Hilfe beim Markieren der Channelteile und nicht zuletzt der LPG Egstedt für die Transportleistung.

## 2. Beschreibung

Da im Raum Erfurt die *Spiriferina*-Bank nicht ausgebildet zu sein scheint, kann zu ihr kein direkter Bezug genommen werden. Die der Ceratiten-Platte u. a. aufliegenden Formen *C. (A.) evolutus tenuis* RIED. und *C. (A.) evolutus praecursor* RIED. sowie ihre durchschnittliche Größe ( $< 8\text{ cm}$ ), lassen eine Lage unmittelbar über diesem Niveau wahrscheinlich werden. Die Platte liegt also wie die Bruchsaler Ceratitenpflaster (MAYER 1956/61/79) in der unteren *evolutus*-Zone.

Im Liegenden befindet sich eine Bank mit Oszillationsrippeln (Abb. 1/2), die von WNW nach ESE streichen. Ihr Kammabstand beträgt  $1,10\text{ m}$ , die Rippelhöhe  $6\text{ cm}$ . Es folgt eine 2–4 cm mächtige Mergelschicht mit doppelschaligen Bivalven und einer

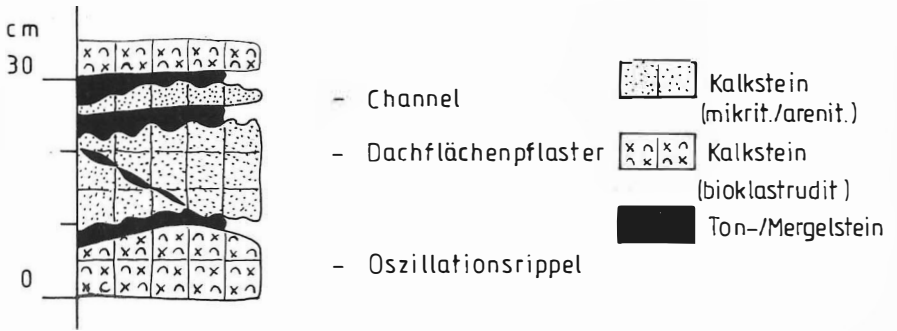


Abb. 1  
Profilausschnitt

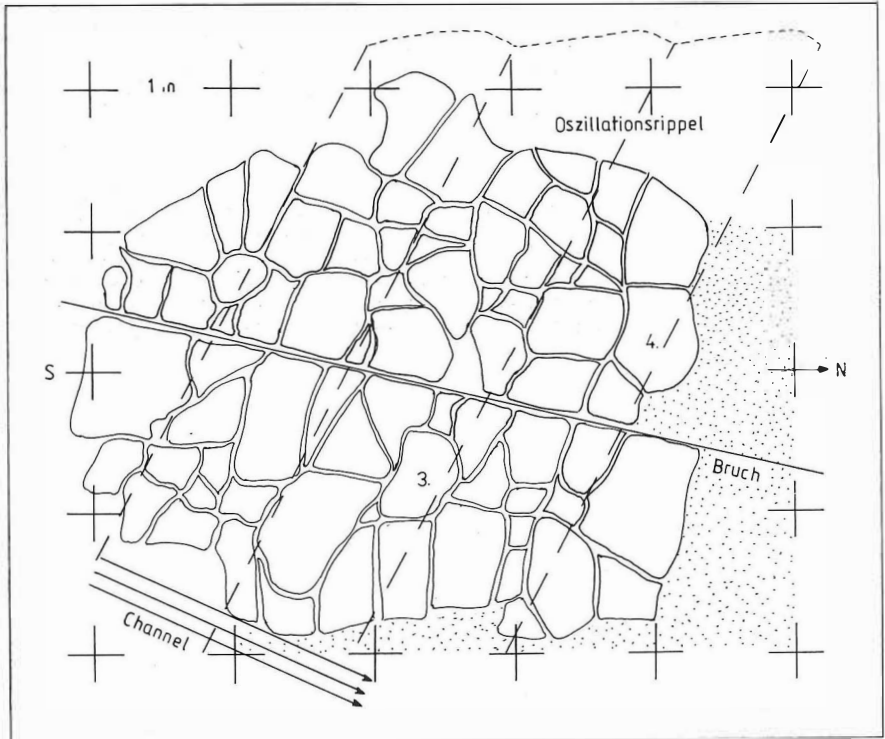


Abb. 2  
Lageplan der „Erfurter Evoluten-Platte“.  
Dachflächen-Pflaster. Oberer Muschelkalk, *evolutus*-Zone (Unterladin). Drosselberg bei Erfurt.

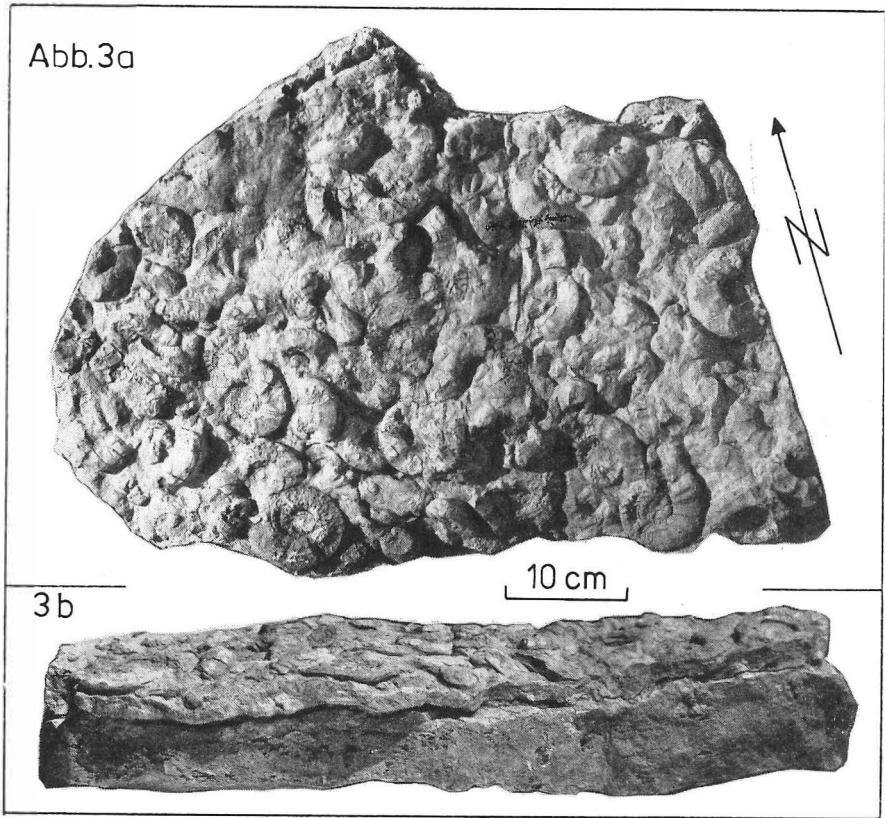


Abb. 3a  
Teilstück des Dachflächenpflasters (Markierung Abb. 2)

Abb. 3b  
Lösen der mikritischen Steinkernunterlage des Ceratiten-Pflasters vom arenitischen Bankbereich

Fülle von Freßbauten. Die auf ihr aufsitzende arenitische Kalkbank mit dem Dachflächenpflaster ist unterschiedlich mächtig (6–12 cm) und in der Mitte einlagig. Nach Süden hin löst sich die mikritische Dachfläche mit den aufliegenden Steinkernen von der arenitischen Unterlage (Abb. 3b) und keilt aus. Die Rippelung ist abgeschwächt, aber noch deutlich zu erkennen. Die Steinkerne liegen gleichermaßen in den Rinnen und auf den Wellenkämmen. Sie lagern z. T. so dicht aneinander, daß sie hochkant geschichtet erscheinen (Abb. 4). Ihr Erhaltungszustand ist teilweise schlecht, trotzdem ist für viele eine taxonomische Zuordnung möglich. Über Einregelungsmechanismen kann noch nichts ausgesagt werden. Neben *Rhizocorallium*, Lamellibranchiaten, Fisch- und Saurierresten konnte bisher auf der Platte und im Channelbereich jeweils nur ein *Germanonautilus* nachgewiesen werden. Die Dachfläche ist von einer

Abb. 4

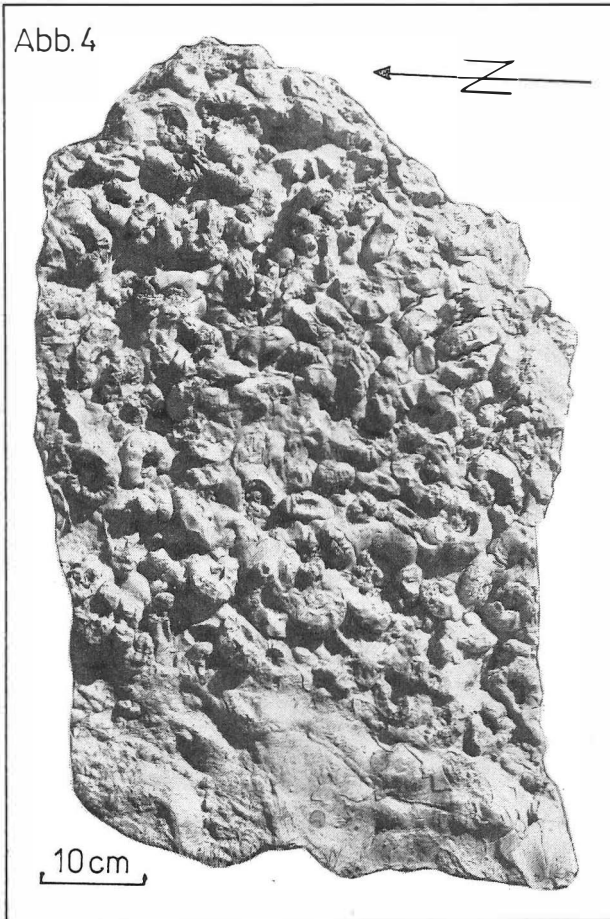


Abb. 4  
Ceratiten-Pflaster auf  
der Dachfläche.  
Teilstück von der  
Nordseite (Markie-  
rung Abb. 2)

2–4 cm mächtigen Mergelschicht bedeckt, in der auch einzelne gut erhaltene Ceratiten-Steinkerne eingebettet sind. Ihr lagert eine geringmächtige Kalksteinbank auf, die kaum noch Hinweise auf die ursprüngliche Rippelung gibt. Es handelt sich um Channelbildungen mit einer durchschnittlichen NNE-SSW Richtung. Hier lagern wieder zahlreiche Steinkerne, und auch hier ist eine Bevorzugung der Rinnen nicht zu erkennen. Mit dem bioklastruditischen Kalksteinbänkchen beginnt ein neuer Sedimentationszyklus.

Das bisher geborgene Dachflächenpflaster besteht aus 82 einzelnen Plattenstücken (Abb. 2/3a/4) unterschiedlicher Größe. Auf jedem Teilstück sind Ceratitensteinkerne, allerdings in unterschiedlicher Dichte. Ihre größte Konzentration liegt im Randbereich in der NE Richtung, d. h. in Nähe der gepunktet dargestellten Randzone (Abb. 2/4). Diese Tatsache erhärtet die Vermutung, daß die Anhäufung der Stein-

kerne unter der noch vorhandenen Deckschicht weiterverläuft. Diese Vermutung wurde durch die Grabung 1989 bestätigt. Allerdings ist das Ceratitenpflaster nur noch in Nordrichtung ausgebildet, in der es in drei Rinnenfüllungen mit  $> 1000$  Steinkernen weiterverläuft. Auf der Plattenfläche wurden 2800 Ceratitensteinkernreste gezählt, dazu kommen noch  $> 100$  Steinkerne in zwei gesondert geborgenen Channelbereichen.

### 3. Ausblick

Obwohl der thüringische Hauptmuschelkalk für seinen Ceratitenreichtum bekannt ist, fehlten großflächige Anreicherungen von Ceratitensteinkernen. Diese attraktiven Ceratitenpflaster mit mehreren hundert Individuen waren bisher nur aus SW-Deutschland bekannt (MAYER 1956/61/78/79; HÖLDER 1960; URLICHS & MUNDLOS 1987) und sind u. a. in den Museen in Karlsruhe und Tübingen ausgestellt.

Der Fund der „Erfurter Evoluten-Platte“ fiel in eine Zeit, in der die Konzipierung des neuen Naturkundemuseums in seine Endphase trat. So wurde es möglich, das Ceratitenpflaster mit in die gestalterische Planung aufzunehmen. Nach Fertigstellung des Museums wird es dem Besucher gleich im Foyer auf einer Wandfläche von  $12 \text{ m}^2$  ein lebendiges Bild von einem Ausschnitt des Meeresbodens zur Muschelkalkzeit vermitteln.

Herrn RHÄSA, dem glücklichen Finder der Platte, möchte der Freundeskreis Mineralogie/Paläontologie am Naturkundemuseum hiermit herzlichst danken.

### Literatur

- HOLDER, H. (1960): Alter Meeresboden im Museum. – Aus der Heimat, 68: 131–139, Taf. 39–40, 1 Abb.; Öhringen.
- MAYER, G. (1956): Bruchsaler Ceratiten. – Der Aufschluß, 7: 40–45; Roßdorf
- MAYER, G. (1961): Weitere Grabungsbeobachtungen im mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal. – Der Aufschluß, 12: 62–70, 10 Abb.; Göttingen.
- MAYER, G. (1978): Die Ceratitenpflasterwand der Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe. – Der Aufschluß, 29: 449–452, 4 Abb.; Heidelberg.
- MAYER, G. (1979): Neue Grabungsergebnisse im Mittleren Hauptmuschelkalk von Bruchsal. – Der Aufschluß, 30: 355–358, 4 Abb.; Heidelberg.
- URLICHS, M. & MUNDLOS, R. (1987): Zur Entstehung von Ceratiten-Pflastern im Germanischen Oberen Muschelkalk (Mitteltrias) Südwestdeutschlands. – carolina, 45: 12–30, 15 Abb.; Karlsruhe.

Anschrift des Verfassers:  
Siegfried Rein  
Hubertusstraße 69  
Erfurt-Rhoda  
5089

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen des Naturkundemuseums Erfurt \(in Folge VERNATE\)](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Rein Siegfried

Artikel/Article: [Ein großflächiges Ceratitenpflaster vom Drosselberg bei Erfurt - Vorläufige Mitteilung 21-25](#)